

türkischen Volkes überein. Die Führer der türkischen Bourgeoisie waren durchaus nicht prinzipielle Gegner von ausländischen Kapitalanlagen im Lande ¹⁹⁾, doch hatten sie erleben müssen, wie die wirtschaftlichen Interessen der fremden Mächte zu politischer Vorherrschaft führten. Deshalb nationalisierten sie bis zum Beginn der 40er Jahre den überwiegenden Teil der ausländischen Gesellschaften, insbesondere auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens, des Bergbaus und der kommunalen Wirtschaft. ²⁰⁾ Die Verstaatlichung erfolgte gegen Entschädigung und belastete damit den Staatshaushalt schwer, wenn noch die Rückzahlung der Ottomani-schen Schulden kam. Allein für die verstaatlichten Eisenbahnen hatte die türkische Regierung 350 Mill. Schweizer Franken zu zahlen. ²¹⁾ Die ausländischen Monopole beantworteten das Vorgehen des türkischen Staates damit, daß sie sich entweder aus der Türkei zurückzogen oder nichts mehr in ihren Unternehmen investierten, sondern lediglich rücksichtslos ausbeuteten. So geschah es z.B. in den Kohlegruben von Zonguldak, die einer italienisch-französi-schen Gesellschaft gehörten und durch Gesetz vom 30. Mai 1940 verstaatlicht wurden. ²²⁾

Den nationalen Interessen des türkischen Volkes und den Klasseninteressen der Bourgeoisie standen aber auch die nichttürkischen Händler, Kaufleute und Industriellen griechischer, armenischer und jüdischer Nationalität im Wege. Sie hatten einen großen Teil des Handels und das gesamte Bankwesen okkupiert und waren mit den ausländischen Monopolen eng verbunden. Im Osmanischen Reich waren die Beamten- und Offizierstellen ein Privileg der Türken, so daß sich deren gewerbliche Tätigkeit nur sehr langsam entwickelte. Durch gesetzgeberische Maßnahmen und besonders durch den nach dem Frieden von Lausanne durchgeführten griechisch-türkischen Bevölkerungsaustausch wurde der nationalen türkischen Bourgeoisie weiterer Spielraum gegeben. ²³⁾

Wollte die Türkei aber ihre in blutigem Kampf errungene politische Unabhängigkeit behaupten, genügten nicht allein Nationalisierungsmaßnahmen, sondern mußte sich das zurückgebliebene Land eine eigene leistungsfähige Industrie schaffen, die es ermöglichte, sich aus der wirtschaftlichen Abhängigkeit der imperialistischen Staaten zu lösen. Schon zu Ende